

Geschlossene Gesellschaft. Die DDR-Rockmusik zwischen Linientreue und Nonkonformismus

Von Robert Winter

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #586481 in eBooksVerffentlicht am: 2009-12-07Erscheinungsdatum: 2009-12-07File Name: B00JPAO2VE | File size: 57.Mb

Von Robert Winter : Geschlossene Gesellschaft. Die DDR-Rockmusik zwischen Linientreue und Nonkonformismus before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Geschlossene Gesellschaft. Die DDR-Rockmusik zwischen Linientreue und Nonkonformismus:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die WahrheitVon MaschinistEndlich hat sich jemand gefunden der die wirkliche Musikwelt der DDR Rockmusik richtig klar stellt!Da ich Ende der 70er Jahre selbst mit einer Band unterwegs war, kann ich viele Passagen des Buches aus eigenem Erleben nachvollziehen, und stimme dem Autor zu das es an der Zeit war, die Wahrheit ber die DDR

Rockmusik zu schreiben, bevor sie weiter verflucht oder verklärt dargestellt wird. Ein auf jeden Fall ein lesenswertes Buch! 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pure Schwarz-Wei-Malerei Von Ings Dem Anspruch, die wahre Geschichte des Ost-Rock zu schildern, wird dieses Buch kaum gerecht. Bei den altbekannten Themen von Auftrittsverböten, verweigerten Einstufungen, Verweisen (Abmahnung ist erst nach der Wende der Sprachgebrauch für eine erteilte Rge) etc. ist der Autor meines Erachtens ein absoluter Fan von Renft, die so ziemlich die beste aller DDR-Bands zu sein schien. Warum Bands wie Rockhaus, NO 55, Kerschowski und weitere nicht erwähnt werden, obwohl mit Platten bei Amiga und teilweise auch mit starken Texten, erschließt sich mir nicht. Und wenn schon Pustebume und Diestelmann, dann auch Gundermann und Gerhard Schne. Das Electra mit dem Song "Tritt ein in den Dom" einen schweren Stand hatte, kann der Autor vielleicht nicht wissen, ebenso wenig wie die permanenten Auftrittsverbote der Uve-Schikora-Combo und unzähliger weiterer bekannter Bands. Es ist vermessen, City als linientreu hinzustellen, wenn denen ein Album wie "Casablanca" gelingt. Das nächste mal die Hausaufgaben ordentlich erledigen, Herr Winter. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Falsche Angaben Von Kay Lutter Sorry, ich verstehe die Motivation ein solches Buch zu schreiben durchaus, hatte ich doch jahrelang mit eben diesen Problemen zu kämpfen. Das berechtigt den Autoren dennoch nicht dazu, falsche Urheberangaben zu machen bzw. teilweise auch falsche Fakten zu schaffen. So schreibt er z.B. den komplett abgedruckten Text "Europa" einem anderen Autoren zu, anstatt zu erwähnen das dieses Stück von Key Pankonin, ehemals Sänger/Gitarrist von "Die Firma" ist. Solche Fehler machen ein Buch wirklich unseris und man möchte gar nicht mehr den Rest lesen. In diesem Sinne: Finger weg!

Kurzbeschreibung Fachbuch aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Politik - Politische Systeme - Historisches, , Sprache: Deutsch, Abstract: Ob im Fernsehen, in den Zeitungen, in der Literatur oder auf diversen Internetseiten, zwei Jahrzehnte nach dem Ende der DDR wird er überall mit Lobgesängen bedacht, der Ost-Rock. Bei den wirklichen Tatsachen und Hintergründen wie bei vielen Beteiligten aber herrscht dabei Stillschweigen. Dabei waren es gerade heute fast vergessene Bands wie KLOSTERBRÜDER, KLAUS-RENFT-COMBO, JOCO-DEV-SEXTETT, FRACHTHOF, JÜRGEN-KERTH-QUINTETT, SATORI oder die BRKHOLO-FORMATION, die den sogenannten Ost-Rock prägten und maßgeblich beeinflussen. Die Lieder dieser Gruppen waren eigenwillig, urwüchsig und ehrlich, ein riesiges Publikum honorierte das mit Treue. Jedes Wochenende reisten Scharen von jungen DDR-Bürgern ihren Rock-Helden hinterher, per Anhalter oder oftmals schwarz mit der Bahn. Doch gerade als so etwas wie eine Szene im Entstehen begriffen war, schlugen die staatlichen Behörden zu. Es hagelte Abmahnungen, Auflagen, Spielverbote und Lizenz-Entzüge für die Bands. Fans wurden kriminalisiert und zu Staatsfeinden erklärt. Unter dem Druck der Behörden spaltete sich die Rockszene: Gruppen wie TEAM 4, PUHDYS, KARAT oder CITY arrangierten sich mit der Staatsmacht bei Fernsehauftritten wurden lange Haare hochgebunden, auf Wunsch der Behörden Gruppennamen geändert. Als Gegenleistung durften diese Bands Platten bei der staatlichen Firma Amiga oder sogar bei westlichen Labels produzieren, im Fernsehen auftreten und sogar ins kapitalistische Ausland reisen. Auch in den Hitparaden des DDR-Rundfunks, mangels einer Verkaufsrangliste der einzige Gradmesser für den Erfolg, belegten ihre Titel vordere Plätze. Eine wirkliche Konkurrenz hatten PUHDYS Co spätestens nach der Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann nicht mehr zu fürchten, weil immer mehr Rockmusiker das Land entnervt Richtung Westen verließen. Die DDR blutete künstlerisch aus, die verbliebenen Gruppen badeten im eigenen Saft. Am Ende wurden die größten Stars von ihrem Publikum ignoriert oder sogar ausgepöfcht wie 1988 auf der Freilichtbühne von Weiensee. Doch sie alle kamen wieder, PUHDYS, KARAT und CITY. Nach dem Zusammenbruch der DDR wurden aus den Staatsrockern die Erbverwalter des Ost-Rock, denen die Fans nun plötzlich wieder zujubelten. Kurzbeschreibung Fachbuch aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Politik - Politische Systeme - Historisches, , Sprache: Deutsch, Abstract: Ob im Fernsehen, in den Zeitungen, in der Literatur oder auf diversen Internetseiten, zwei Jahrzehnte nach dem Ende der DDR wird er überall mit Lobgesängen bedacht, der Ost-Rock. Bei den wirklichen Tatsachen und Hintergründen wie bei vielen Beteiligten aber herrscht dabei Stillschweigen. Dabei waren es gerade heute fast vergessene Bands wie KLOSTERBRÜDER, KLAUS-RENFT-COMBO, JOCO-DEV-SEXTETT, FRACHTHOF, JÜRGEN-KERTH-QUINTETT, SATORI oder die BRKHOLO-FORMATION, die den sogenannten Ost-Rock prägten und maßgeblich beeinflussen. Die Lieder dieser Gruppen waren eigenwillig, urwüchsig und ehrlich, ein riesiges Publikum honorierte das mit Treue. Jedes Wochenende reisten Scharen von jungen DDR-Bürgern ihren Rock-Helden hinterher, per Anhalter oder oftmals schwarz mit der Bahn. Doch gerade als so etwas wie eine Szene im Entstehen begriffen war, schlugen die staatlichen Behörden zu. Es hagelte Abmahnungen, Auflagen, Spielverbote und Lizenz-Entzüge für die Bands. Fans wurden kriminalisiert und zu Staatsfeinden erklärt. Unter dem Druck der Behörden spaltete sich die Rockszene: Gruppen wie TEAM 4, PUHDYS, KARAT oder CITY arrangierten sich mit der Staatsmacht bei Fernsehauftritten wurden lange Haare hochgebunden, auf Wunsch der Behörden Gruppennamen geändert. Als Gegenleistung durften diese Bands Platten bei der staatlichen Firma Amiga oder sogar bei westlichen Labels produzieren, im Fernsehen auftreten und sogar ins kapitalistische Ausland reisen. Auch in den Hitparaden des DDR-Rundfunks, mangels einer Verkaufsrangliste der einzige Gradmesser für den Erfolg, belegten ihre Titel vordere Plätze. Eine wirkliche Konkurrenz hatten PUHDYS Co spätestens nach der

Ausbrgerung des Liedermachers Wolf Biermann nicht mehr zu frchten, weil immer mehr Rockmusiker das Land entnervt Richtung Westen verlieen. Die DDR blutete knstlerisch aus, die verbliebenen Gruppen badeten im eigenen Saft. Am Ende wurden die grten Stars von ihrem Publikum ignoriert oder sogar ausgepiffen wie 1988 auf der Freilichtbhne von Weiensee. Doch sie alle kamen wieder, PUHDYS, KARAT und CITY. Nach dem Zusammenbruch der DDR wurden aus den Staatsrockern die Erbverwalter des Ost-Rock, denen die Fans nun pltzlich wieder zujubelten.